

SPECULUM

SPECULUM ist eine deutschsprachige medizinische Fachzeitschrift zur wissenschaftlichen Information und Weiterbildung aus dem Gebiet der Frauenheilkunde.

Herausgeber: o. Univ.-Prof. Dr. Peter Husslein
Chefredaktion: Univ.-Prof. Dr. Kinga Chalubinski
Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Wien

Schwerpunkte:

- Übersichtsartikel von ausgewiesenen ExpertInnen aus dem Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe. Auf die Praxisbezogenheit der wissenschaftlichen Inhalte wird großer Wert gelegt.
- Leitlinien von wissenschaftlichen Gesellschaften.
- Ab 2014 das offizielle Informationsorgan der Österreichischen Gesellschaft für Prä- und Perinatale Medizin.
- Das Journal wird an alle Frauenärzte in Österreich verschickt und auch zahlreiche Abonnenten im Ausland beziehen unsere Fachzeitschrift.

Heftinhalte 2017

Die Editorials in diesem Jahr setzten sich inhaltlich mit zunehmender Knappheit der Ressourcen im Gesundheitswesen und sozialen Trends auseinander - einerseits mit der Abwertung der ärztlichen Leistung in einer ökonomisierten Medizin, andererseits spannend-lesenswerte, gegebenenfalls provokative Überlegungen, inwieweit durch eine zuwanderungsbedingte Wertedissonanz zusätzliche Kosten entstehen und ob Kinderreichtum eine Gesellschaft in der Zukunft erfolgreicher machen könnte oder zunehmend belasten würde.

Im gesundheitsökonomischen Zusammenhang entstand auch eine neue Rubrik „Mut zu Veränderungen“, welche die bestehenden medizinischen Dogmen auf ihre Sinnhaftigkeit hinterfragt.

Die geburtsmedizinischen Beiträge befassten sich mit den diagnostischen Möglichkeiten einer Frühdetektion der Präeklampsie; mit der Notwendigkeit einer unterschiedlichen Betreuung der mono- und dichorialen Zwillingsschwangerschaft und mit dem NIPT-Screening.

Durch die moderne Reproduktionsmedizin nimmt die Anzahl der Hochrisikoschwangeren zu - so diesbezüglich beratend sind die Artikel über die kardial kranke Schwangere und über die Einflüsse der bariatrischen Chirurgie auf die Reproduktion. Die gynäkologischen Artikel waren sehr übersichtlich und praxisbezogen - wie z.B. die Abklärung und Therapie des „Bladder Pain Syndrome“ oder der uterinen Adenomyose. Ein Update zur BRCA-Analytik in Österreich ergänzte den aktuellen Wissensstand.

Die forensischen Beiträge analysierten die Rechtsfolgen der aktuellen OGH-Erkenntnisse in der Frauenheilkunde.

Die aktuellen Mitteilungen der ÖGPPM wurden vom Präsidenten Prof. Christian Dadak verfasst und mit zwei Artikeln ergänzt: 1. Frühgeborene an der Grenze der Lebensfähigkeit; 2. Intrauteriner Fruchttod - unklar oder nicht ausreichend abgeklärt.

Volltext aller Beiträge ist frei zugänglich und kann auf der Homepage des Journals eingesehen werden: www.kup.at/journals/speculum/index.html

